

Zeitschrift: Mitteilungen der aargauischen Naturforschenden Gesellschaft
Herausgeber: Aargauische Naturforschende Gesellschaft
Band: 3 (1882)

Nachruf: Nekrolog von Jakob Boll
Autor: Custer, H.

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Nekrolog von Jakob Boll.

Zu früh, mitten in vollster Thätigkeit starb am 29. September 1880 ein Mitglied unserer Aarg. Naturf. Gesellschaft, das, wenn auch seit mehreren Jahren diese seine Thätigkeit nicht mehr der Erforschung unseres Landes gewidmet war, wohl verdient, dass wir einige Zeilen in den „Mittheilungen“ seinem Andenken widmen, und es der jungen Generation als Vorbild eines unermüdlichen, ungewöhnlich scharfblickenden und daher mit grossem Erfolg arbeitenden Forschers darstellen.

Das Material zu dem nachfolgenden Nachrufe fand der Verfasser theils in einem in der schweiz. entomologischen Zeitschrift erschienenen Nekrologe von Herrn Professor Dr. H. Frey in Zürich, einem Freunde Boll's, verfasst, theils verdankt er es brieflichen Mittheilungen, welche zwei andere Freunde des Verstorbenen, Herr Wulschlegel, Lehrer in Lenzburg und Herr E. Frei-Gessner, Conservator in Genf, so freundlich waren, ihm zu machen.

Jakob Boll, von Berg-Dietikon, Kanton Zürich, stammend, wurde am 29. Mai 1828 in Würenlos, Bezirk Baden, wo seine Eltern als Landwirthe lebten, geboren. Seine Schulbildung erhielt er an der Bezirksschule in Bremgarten und an der Kantonsschule in Aarau. Den Beruf eines Apothekers, in Folge der von Jugend an vorhan-

denen Vorliebe für die Naturwissenschaften, erwählend, machte er in der Folge seine Fachstudien in Jena, erhielt im Jahr 1853 nach absolvirtem Staatsexamen sein Patent als Apotheker und liess sich als solcher in Bremgarten nieder, wo er bald sich verheirathete.

Während Boll als Apotheker wirkte, benutzte er seine freie Zeit fortwährend zu Excursionen in der Umgebung, und mehrmals zu Explorationsreisen in unsere heimischen Alpen. Die erstern galten vielfach dem an seltenen Pflanzen reichen Bünzener Moose; die Alpenreisen machte er mehrmals gemeinsam mit seinen oben erwähnten Freunden (so im Jahr 1873 mit dem verdienten Senior der schweiz. Lepidopterlogen, Herr Prof. H. Frey, zur Erforschung des Albula-Passes).

Eine Zeit lang ertheilte Boll nebenbei den naturgeschichtlichen Unterricht an der Bezirksschule in Bremgarten. Er betheiligte sich an den Arbeiten über die Gletscherbildungen im Aargau und lieferte Beiträge zu allen, von verschiedenen Autoren bis jetzt herausgegebenen Arbeiten über schweiz. Lepidopteren.

Im Jahr 1869 gab er, in Aarau gedruckt, ein „Verzeichniss der Phanerogamen- und Kryptogamen-Flora von Bremgarten und Umgebung“ heraus, und aus späterer Zeit stammt, in der Stettiner entomol. Zeitschrift 1876 veröffentlicht, die treffliche Arbeit „Einige Tineen aus Texas, beschrieben von Prof. Dr. H. Frey und J. Boll.“

Sobald Boll's Kinder der Schule entwachsen waren, brachte er einen schon seit Jahren gehegten Entschluss zur Ausführung. Er verkaufte im Sommer 1869 seine Apotheke und begab sich, vorläufig für ein Jahr, nach Texas, wohin seine Eltern und nächsten Anverwandten schon lange ausgewandert waren und wo sie sich (in Dallas)

eingebürgert hatten. Als Forscher von Neigung und Ausdauer hoffte er in jenem, damals noch so wenig in naturgeschichtlicher Beziehung bekannten Lande, reiche Ausbeute zu machen.

In verhältnissmässig kurzer Zeit sammelte er dort bedeutendes Material an Naturalien aller Art zusammen. Auf der Rückreise nach Europa besuchte er unsern berühmten Landsmann Professor Agassiz in Boston-Cambridge, der ihm seine entomologische Ausbeute für das dortige Museum abkaufte und ihm Aussicht auf eine Anstellung als Custos an diesem Museum machte. Den übrigen Theil seiner gesammelten Naturalien erwarben die Museen in Hamburg, Berlin, Wien, München, die Boll vor seiner Heimkehr nach der Schweiz aufsuchte. Nach mehrmonatlichem Aufenthalte in der Heimat, begab sich Boll wieder zu Agassiz. Doch sollte seines Bleibens in Boston-Cambridge nicht lange sein, denn bald wurde er durch Familienverhältnisse abermals nach der Schweiz zurückgerufen. Er fand seine Gattin unheilbar erkrankt, doch gingen noch etwa zwei Jahre drüber hin, die Boll in der oben schon erwähnten Weise zu Forschungen in der Schweiz benutzte, bis die Auflösung seiner Gattin erfolgte und er (1873) wieder nach Amerika, wohin er nun seine ältern Kinder mitnahm, zurückkehren konnte.

Inzwischen war auch Agassiz gestorben, die Zahl der Angestellten am Museum in Cambridge wurde aus finanziellen Gründen reduzirt und für unsern Freund Boll ging der Wirkungskreis an dieser wissenschaftlichen Anstalt verloren.

Statt dessen widmete sich Boll nun mit neuem und vollem Eifer der naturgeschichtlichen Erforschung seiner neuen Heimat Texas. Er sandte von Zeit zu Zeit seine

Ausbeute an die Museen von Philadelphia, Cambridge, nach England und Deutschland etc. zum Verkaufe und jeweilen auch Manches geschenkweise unserm aargauischen Museum und seinen schweizerischen Freunden.

Die Sammelergebnisse waren von wechselndem Erfolg; Boll sollte auch unangenehme Erfahrungen mit einzelnen seiner Abnehmer machen.

Im Jahr 1875 kam Boll, um seine beiden jüngern Kinder zu holen, zum letzten Male nach Europa. Aus der Zeit dieses kurzen Aufenthaltes stammt die oben schon erwähnte Arbeit über die Tineen.

Boll's Thätigkeit, sowie seine gelegentlich in amerikanischen Zeitungen veröffentlichten Arbeiten erregten die Aufmerksamkeit dortiger Gelehrter, und Dr. Cope in Philadelphia veranlasste ihn, im westlichen Texas nach vorweltlichen Thierresten zu suchen. Seine erste daherige Reise war erfolgreich. Auf der zweiten erkrankte er an einem Unterleibsübel, das ihn schon in frühern Jahren heimgesucht. Sein Begleiter rieth zur Umkehr, aber Boll's Eifer war zu gross, um diesem Rathe Folge zu leisten, und so erlag er in der Einsamkeit, weit von den Seinigen und selbst fünfzig Miles von der nächsten Ansiedlung entfernt, in traurigster Weise.

Die gegründete Aussicht, die er hatte, mit der Stelle des Staats-Entomologen von Texas betraut zu werden, sollte sich nicht mehr verwirklichen!

Seinen Freunden und Bekannten — zu den Letztern gehört auch der Verfasser dieser Zeilen — wird Jakob Boll stets in werther Erinnerung bleiben.

Dr. H. Custer.